

Im verflossenen, dem 23. Geschäftsjahre unserer Gesellschaft wurden in unseren beiden Fabriken

1 086 050 dz Rohzucker

verarbeitet; der Betrieb verlief ordnungsgemäß und ohne Störung.

Im Gegensatze zu den meisten früheren Jahren erreichten die Mengen an Rohzucker, die in den Sommermonaten 1903 zur Lieferung während des Oktobers und der folgenden Monate von den Rohzuckerfabriken verkauft wurden, nur einen beschränkten Umfang, denn die Besorgnisse wegen der durch das Inkrafttreten der Brüsseler Abmachungen herbeigeführten bedeutsamen Verschiebungen, sowie die wenig befriedigende Höhe der während der Sommermonate erreichbaren Preise, ließen eine Neigung zu größeren Vorausverkäufen nicht aufkommen. Im letzten Drittel des Septembers erzielten die zum Verkauf gestellten Rohzucker durchschnittlich *ℳ* 18,— per Doppelzentner Basis 88 % Rendement ohne Sack, sie sanken im Oktober nach und nach auf *ℳ* 16,70 bis *ℳ* 16,50 und dieser Wertstand blieb auch während des Novembers maßgebend. Der Dezember brachte eine Preisbesserung von 50 bis 60 *ℳ*, die in den folgenden Monaten jedoch wieder verloren ging. Bis Mitte Februar fielen die Preise bis auf *ℳ* 15,80 bis *ℳ* 16,—. Vom März ab trat eine günstigere Auffassung zutage und die Preise erfuhren nach und nach eine Besserung bis zu *ℳ* 19,—. Nachdem die Rohzuckervorräte bis auf verhältnismäßig geringfügige Mengen verkauft waren, erzielten im August einzelne Restpartien *ℳ* 21,— und darüber.

Das Geschäft in raffiniertem Zucker gestaltete sich, nachdem die Preisvereinigung, die die meisten Raffinerien geschlossen hatten, schon wenige Monate nach Kampagnebeginn hinfällig geworden war, zwar schwieriger, der Absatz war jedoch infolge der Vergrößerung des Verbrauchs immerhin befriedigend. Auch erregte die langandauernde heiße und regenlose Witterung des verflossenen Sommers nach und nach hinsichtlich der wachsenden Rüben immer ernstere Besorgnisse, die eine Preisbesserung erzeugten, welche besonders in den letzten Kampagnemonaten dem raffinierten Zucker zugute kam. Die Preise hoben sich — angesichts der Steigerung der Rohzuckerwerte — gegen ihren niedrigsten Standpunkt im ganzen um ca. *ℳ* 6,50.

Für das Ausfuhrgeschäft lagen die Verhältnisse durchweg ungünstig, indem das Ausland, insbesondere England, während der ersten vier bis fünf Monate noch über billigen, vor dem Inkrafttreten der Brüsseler Konvention erzeugten, also Prämien genießenden, granu-